

Pfälzische Kinderhilfe - Leben nach Tschernobyl - e.V.

*Humanitärer, für Weißrussland tätiger gemeinnütziger Verein
Vom Finanzamt Kaiserslautern als mildtätig anerkannt*



Jahrestagung 2019 der Tschernobyl-Initiativen in Rheinland-Pfalz

Unser Verein hatte die Ehre, die 25. Jahrestagung am Samstag, den 9. März, auszurichten. Der Vorsitzende des Sprecherrates, Herr Paul Neumann, konnte über 40 Gäste aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Hessen begrüßen, die der Einladung in das Hotel „Schwan“ in Trippstadt gefolgt waren. In ihren Grußworten betonten der Vertreter des Landrates, Herr Beigeordneter Peter Schmidt, und der Bürgermeister der Gemeinde Trippstadt, Herr Manfred Stahl, die Wichtigkeit der humanitären Hilfe für die verstrahlten Gebiete in Weißrussland, vor allem aber auch die Notwendigkeit, die Einladung der Ferienkinder fortzusetzen.

Der Sekretär der weißrussischen Botschaft in Berlin, Herr Sergei Andrushkevich, bedankte sich für die unverzichtbare humanitäre Hilfe, die Kindererholung und die freundschaftlichen Kontakte zwischen den Vereinen in unserer Region und in Weißrussland. Auf die Schwierigkeiten bei den Hilfskonvois angesprochen, verwies er darauf, dass bürokratische Probleme oft nicht zwischen der Bundesrepublik und Weißrussland gelöst werden könnten, da beide Länder unterschiedlichen Bündnissen, der EU und der Asia-Zollunion, angehörten, die die Gesetze und Verordnungen erließen. Die langen Wartezeiten bis zur Freigabe der Hilfsgüter entstanden deshalb, weil die Bearbeitung der Konvoipapiere in Weißrussland durch 2 unabhängig voneinander arbeitenden Behörden, dem Departement für humanitäre Hilfe in Minsk und den jeweils zuständigen Zollbehörden erfolgen muss. Die Hilfstransporte unseres Vereins lagern bis zu 8 Wochen in sicheren versiegelten Hallen bei dem Ruderclub in Mosyr, bevor sie unter Mitwirkung der Regionalverwaltung an Bedürftige verteilt werden können.

Unser Ehrenvorsitzender, Herr Heribert Weimer, stellte den Anwesenden unseren Verein, seine Entstehung und Entwicklung und die geleistete humanitäre Hilfe in den 20 Jahren seines Bestehens vor.

Die Fachgruppenleiterin, Frau Colette Spangenberger, referierte über die Kindererholung, speziell über die Einladung deutsch sprechender Kinder von Gymnasien und dem Lyzeum in Minsk, die den Gasteltern die Befürchtungen im Umgang mit den Kindern und vor Verständigungsschwierigkeiten nehmen soll. Die Einladung dieser Kinder, bei denen auch die Bedürftigkeit durch unseren Partnerverein in Mosyr festgestellt wird, ist eine kleine Erfolgsgeschichte.

Pfarrer Gerd Kiefer von der evangelischen Landeskirche hielt einen vielbeachteten Vortrag über die Kindererholung im Erholungszentrum Nadeshda, das im Norden Weißrusslands, außerhalb der verstrahlten Zone liegt. Das Zentrum erhält eine rückläufige staatliche Unterstützung und wird von der evangelischen Kirche und verschiedenen Hilfsorganisationen finanziert und be-

Postanschrift: Pfälzische Kinderhilfe – Leben nach Tschernobyl – e.V., Glashütterstraße 5, 67661 KL-Mölschbach
Mail und Internet: ottokindelberger@web.de www.pfaelzische-kinderhilfe.de

Spendenkonto: KSK Kaiserslautern IBAN: DE64 54050220 0000041848 BIC: MALADE51KLLK

Pfälzische Kinderhilfe - Leben nach Tschernobyl - e.V.

Humanitärer, für Weißrussland tätiger gemeinnütziger Verein

Vom Finanzamt Kaiserslautern als mildtätig anerkannt

müht sich zurzeit um eine autarke Versorgung. Strom und Lebensmittel werden selbst erzeugt und teilweise auch veräußert. In diesem Zentrum können schwerstbehinderte Kinder, die nicht nach Deutschland reisen dürfen, und ein Elternteil gesundheitlich betreut werden. Die Kur in dem Sanatorium soll die Kindererholung in Deutschland keinesfalls ersetzen, sondern den Vereinen die Möglichkeit eröffnen, kranken und behinderten Kinder Hilfe zukommen zu lassen. Frau Gaby Möller, Mitglied des Sprecherrates übermittelte den Vereinen die gute Nachricht, dass das Land die Kindererholung weiterhin mit einem geringen Betrag, das sind je neu eingeladenem Kind 52 € und je Wiederholerkind 26 € bezuschusst. Sie verwies auch darauf, dass 33 Jahre nach dem Atomunfall viele Vereine Schwierigkeiten haben, ihre Arbeit fortzusetzen. Von ehemals über 40 Organisationen sind z. Zt. noch etwa 15 aktiv, die im letzten Jahr 300 Erholungskinder eingeladen haben. Nur noch wenige Vereine bringen Hilfslieferungen nach Weißrussland.

Ein Tagungsort für 2020, der im Norden des Landes liegen sollte, konnte noch nicht benannt werden.

Als letzter Tagesordnungspunkt standen Neuwahlen auf dem Programm. Nach kurzer Diskussion über die Sinnhaftigkeit des Sprecherrates bei sinkender Zahl der Initiativen, wurden die Mitglieder des Sprecherrates für zwei weitere Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Unser Vorsitzender bedankte sich ausdrücklich bei dem Bürgermeister Manfred Stahl für dessen Unterstützung in der Vergangenheit und dem Ehepaar Henzelmann für die hervorragende Bewirtung, ohne die die Tagung nicht möglich gewesen wäre.